

*A's* Fräla scheubt die Hupp'n naus:  
Heind geit's Zelot zu ass'n!  
A Mäula mecht sa wie a Maus, —  
Hat's Bat'n fast vergass'n . . .

„I ho's sch' nit gemöcht, — a wuh —  
A's Fräla denkt's und päppert:  
„Ja, labet unner Vatter nu,  
Na hätt's scho öfter g'schäppert . . .

Die Junga sen gohr garschti als,  
Hoechmüeti und vérmass'n . . .  
I mark's an Zucker, mark's an Salz —  
I mark's gohr arg an' Ass'n . . .

Die junga Fraa it drom von' Wald,  
Die koch'n der a Kräuti!  
Mal it's ze warm, mal it's ze kalt, —  
Mer denkt, als Fläsch' it räudi . . .

I tät' ja nu nix drüber soch, —  
Nana, — i bin verträigli —  
Des Luder ober Toch för Toch,  
Des archert mi u'säigli . . .

Sie tut däbei gohr schreckli schüa,  
Mer gläbt grod, sie mehnt's harzli!  
Zelot an Ahmd, — Zelot der Früha —  
I schpürsch' fei werkli schmarzli:

I selber ho Zelot gemacht, —  
Nit uh' garn hömmer'n gass'n  
Da hat mei' Alterla gelacht,  
War derekt drauf versassn! . . .

A's Fräla guckt, und na probiert's  
Auf ehmal it der Taller  
fei lähr! Und nachät dischkeriert's  
„Des it er! sou wie saller!“

Der junga Fraa werd's Angst, — der Thres —  
A's ist halt wacher'n Ass'n —  
Gäht! Fräla, säicht sa, „seid nit böes —  
I hob' die Wörz' vergass'n . . .“

*Willy Reichert*

